

# **Befragung der Landtagskandidaten des Wahlkreises FFB-Ost, Landtagswahl 2018, durch die Kreisgruppe Fürstenfeldbruck des BUNDES Naturschutz in Bayern e.V. und das Nord-Süd-Forum Fürstenfeldbruck**

## **Eine-Welt-Politik**

**Kennen Sie die Bayerischen SDGs (Sept. 2015) und die entwicklungspolitischen Leitsätze des bayerischen Landtages (Feb. 2016)? Halten Sie diese für relevant? In welcher Weise sollten diese Ihrer Ansicht nach umgesetzt werden?**

Umweltschutz ist gelebtes Sozialverhalten!

Die globalen Nachhaltigkeitsziele aus der UN-Agenda 2030 und die daraus entwickelten Leitsätzen sind mir sehr wohl bekannt. Die Freien Wähler haben den Beschluss fraktionsübergreifend mitgetragen. In einer globalisierten Welt wie wir sie heute haben, ist die Formulierung solcher Ziele ein gesellschaftliches Anliegen und sollte Grundlage für jedes politische Handeln sein. Die Ziele sind dabei auf allen politischen Ebenen zu berücksichtigen – Gemeinsam erreichen wir mehr!

**Bayern – Eine Welt Politik: Welches sind Ihrer Meinung nach die drei wichtigsten Handlungsfelder und wie würden Sie sich dafür einsetzen?**

Dies ist eine wichtige Frage, da alle Handlungsfelder ineinander greifen wie ein Uhrwerk. Aus meiner Sicht ist aber Klimaschutz, Umwelt und Energie bestimmt aber das herausstechende Handlungsfeld. Danach folgen Ernährungssouveränität, die damit einhergehende Stärkung ländlicher Räume und eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung. Diese drei Handlungsfelder setzen eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe voraus: Miteinander reden und handeln. Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit sind nicht gegeneinander auszuspielen. Bestrebungen in diesen Politikfeldern sind keine Einbahnstrassen. Hier gilt es konkrete Projekte umzusetzen zum Wohle der Menschen auf beiden Seiten.

**Zur Eine-Welt-Politik gehört der Umgang mit Menschen aus anderen Ländern und denen, die in Bayern Sicherheit und Perspektiven suchen. Wie beurteilen Sie die bayerische Flüchtlingspolitik?**

Hier nur die Flüchtlingspolitik zu beleuchten ist zu kurz gesprungen. Schutzbedürftigen ist auf der Grundlage der internationalen Übereinkommen und der Verfassung beizustehen. Daneben muss aber ein Einwanderungsgesetz auf Bundesebene geschaffen werden um z.B. dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Dafür gibt es international verschiedene

Beispiele, dort könnte man Rosinen picken. Einer verfehlten Subventionspolitik in der EU und der Ausbeutung von Ländern auf der südliche Weltkugel werde ich mich entschlossen entgegenstellen; dies ist der erste Schritt um Fluchtursachen zu bekämpfen.

### **Artenvielfalt**

#### **Welche Gesetzesinitiativen könnten Ihrer Meinung nach unser Ökosystem stützen?**

Die Forderung, den Klimaschutz in die bayerische Verfassung aufzunehmen ist zur Zeit in aller Munde, ein Volksbegehren auf den Weg gebracht. Dabei ist das nur ein Schritt in die richtige Richtung. Das in unserer Verfassung nach Art 141 formulierte Ziel ist noch nicht in jedem Kopf angekommen. Mir geht es um die Umsetzung und die Bewusstseins-schaffung auf allen politischen Ebenen aber auch beim Einzelnen. Soziale Marktwirtschaft bedeutet auch Ressourcen-schonend zu leben, um der nächsten Generation einen lebenswerten Planeten zu hinterlassen.

#### **Der Artenschwund geht massiv voran. Wie wollen Sie dieser Entwicklung entgegensteuern?**

Man könnte nun sagen, längst ausgestorbene Arten sind auch wieder aufgetaucht in den vergangenen Jahren, aber dafür stehe ich nicht: vor kurzer Zeit hat eine Zeitung mich als den „Bienenfreund aus Alling“ bezeichnet. Biodiversität ist die Grundlage des Lebens und dabei darf Ökologie und Ökonomie nicht gegeneinander ausspielt werden. Hier kann aber jeder persönlich Verantwortung übernehmen. Darüber hinaus müssen nun aber endlich auf politischer Ebene erkennbare Maßnahme ergriffen und nicht nur geredet werden. Ich denke dabei auch an Forschung an alternativen Schutzmassnahmen in der Landwirtschaft zur Vermeidung des Ausbringens herkömmlicher Pflanzenschutzmitteln. Landschafts- und Gewässerschutz kommt eine besondere Bedeutung zu. Im kommunalen Flächenmanagement ist die Biotopvernetzung höher zu gewichten.

### **Flächenmanagement**

#### **Dürfen Ihrer Meinung nach Naturschutzflächen in Gewerbegebiete umgewandelt werden?**

Eine einfache Antwort: NEIN.

**Nach der ersten Stufe des Volksbegehrens der Grünen in Bayern ist klar, dass die Bevölkerung einen stärkeren Flächenschutz wünscht. Wie werden Sie den Flächenverbrauch regeln?**

Klar ist, dass der rasante Flächenverbrauch in Bayern einzudämmen ist. Hinweise des Verfassungsgerichtshofes bei der Ablehnung der Zulassung des Volksbegehrens wie Bevölkerungszahlen, die demografische Entwicklung vor Ort müssen nun diskutiert werden bei der Erarbeitung eines Gesetzentwurfes. Mein Credo hier: Beim Reden kommen die Leute zusammen und es kommen praktikable und alltagstaugliche Lösungen heraus. Gemeinden sollen durch interkommunale Zusammenarbeit einen vernünftigen Ausgleich zwischen Wohnen, Arbeiten und Erholen finden. Dabei ist eine starke Regionalplanung wichtig, denn Lebensqualität hängt auch von hochwertigen Freiräumen ab.

## **Energie**

**Der Landkreis FFB ist bzgl. Energiewende der drittschlechteste Landkreis in Bayern. Was werden Sie ändern?**

Mit Gottfried Obermair, der Ziel 21 Schwung verleiht: Jetzt den Blinker setzen und auf die Überholspur, wenn ich in diesem Zusammenhang dieses Bild benutzen darf. Nur reden hilft bei der Umsetzung einer regionalen Energiewende nicht- man muss handeln. Ich würde mir eine konkrete Zielvorgabe wünschen, die man runterbrechen kann und vor allem erreichbar ist.

**Der Ausbau der erneuerbaren Energiegewinnung wurde in den letzten Jahren durch Vorschriften der bayerischen Regierung behindert. Werden Sie sich für die Energiewende einsetzen?**

Die Dezentralisierung der Energieerzeugung haben wir Freien Wähler schon lange im Blick. Es gilt die Fehlentwicklungen der letzten Jahren zu korrigieren, insbesondere die 10H-Regelung. Dies ist aber nur ein Beispiel. Es gilt die Begebenheiten vor Ort zu untersuchen und dabei maßgeschneiderte Lösungen zu entwickeln – weg vom Gießkannenprinzip. Ein gesunder Mix an erneuerbaren Energien muss her. Energie mit Bürgerbeteiligung lautet das Erfolgsrezept mit regionalen Strukturen vor Konzernstrukturen!

## **Klimaschutz**

**Welche Möglichkeiten sehen Sie, den dringend erforderlichen Klimaschutz voranzutreiben und welche gesetzlichen Maßnahmen würden Sie befürworten, z.B. eine mögliche Kerosinsteuer oder ein Fahrverbot von SUVs in belasteten Orten?**

Zunächst muss der Klimaschutz als Ziele des Freistaates konkret in die Verfassung übernommen werden. Dann können auf dieser Grundlage alle weiteren Schritte für die Verbesserung des Klimaschutzes in Gestzes gepackt werden. Unterm Strich müssen Lösungen entwickelt werden, die alle Belange des Klimaschutzes berücksichtigen. Einzelmassnahmen hier nun aufzuzählen würde bedeuten, das Pferd von hinten aufzuzäumen, und die Bevölkerung zu spalten. Mit der Generation Y und Z bringen wir neue Ideen und Lebensweisen ein; die Jugend als große Chance für die Umwelt von morgen sofort mit einbinden.

## **Wirtschaft**

### **Wie soll sich die Landwirtschaft entwickeln, damit die Verbraucher sicher und ihren Wünschen gemäß versorgt werden können?**

Unsere bäuerliche Landwirtschaft in Bayern und damit in Fürstfeldbruck muss erhalten bleiben. Ich bin gegen eine industriell ausgelegte Entwicklung der Landwirtschaft. Die Familienbetriebe stehen für unsere Kulturlandschaft und die Erzeugung gesunder und qualitative hochwertiger Nahrungsmittel. Die Direktvermarktung regionaler Produkte muss gefördert und bürokratische Hindernisse abgebaut werden. Es ist absurd, das z.B. ein Bauer seine Milchtankstelle nur am Stall verkaufen darf und nicht im Dorf oder im örtlichen Lebensmittelgeschäft. Diese Konzerngesteuerten Vertriebswege müssen aufgebrochen werden.

### **Befürworten Sie die Anbindung des Tierbestandes an die verfügbare Fläche und damit eine Reduktion des Imports von Futtermitteln?**

Von Futtermittelimporten halte ich gar nichts. Die Koppelung des Tierbestandes an die Betriebsfläche kann eine Lösung sein. Wenn es aber zu Futtermittelausfällen wie in diesem Sommer kommt und diese dann in der Region nachgekauft werden, muss das möglich sein. Das dient der Sicherung der bäuerlichen Landwirtschaft und damit der regionalen Erzeugung der Lebensmittel, z.B. liefere ich aktuell Heu in die von der Dürre heimgesuchte Region um Nürnberg. Regionale Hilfe muss möglich sein – Gemeinsam erreichen wir mehr!

### **Werden Sie sich für die Reduktion von Milch- und Fleischexport in Länder des globalen Südens einsetzen?**

Wenn Sie mit globalen Süden die Länder außerhalb der EU meinen, unterschreibe ich ihre

Forderung sofort. Im Sinne der SDGs und der Entwicklungspolitische Leitsätze des Landtags sind diese Exporte ja kontraproduktiv. Vom Tierwohl während des Transports mal ganz abgesehen. Einer verfehlten europäischen und weltweiten Subventionspolitik werde ich mich entgegenstellen; wenn es sein muss auch unbequem!

**Befürworten Sie generell eine Abkehr von der Exportorientierung der bayerischen Wirtschaft?**

Eine generelle Abkehr werde ich nicht mittragen. Der Export von Waren und Dienstleistungen bedingt in einem nicht ganz unerheblichen Maße unseren Wohlstand. Den "Export" von Bildung als Hilfe zur Selbsthilfe, von der allgemeinen Schulbildung bis hin zur Ausbildung von Verwaltungsfachleuten würde aber fördern wollen im Rahmen der Möglichkeiten.

**Daseinsfürsorge**

Wie bewerten Sie die Trinkwassersituation in Bayern, insbesondere im Landkreis FFB?  
Generell beurteile ich die Situation als gut. Die Qualität unseres Trinkwassers in der Region ist als hochwertig zu bezeichnen. Nichtsdestotrotz muss man im Hinterkopf behalten, dass wir im Rohrleitungssystem zur Wasserversorgung Problem bekommen könnten, wenn man sich das Alter der Rohre ins Gedächtnis ruft.

**Wie werden Sie auf Landesebene die Kommunen bei ihrer originären Aufgabe der Daseinsfürsorge unterstützen?**

Wasser ist Menschenrecht! Damit gehört Wasser in die Hand der kommunalen Versorger und nicht in die Hände einer Industrie. Nun gilt es den endgültigen Text der neuen Trinkwasserrichtlinie der EU abzuwarten und die Umsetzung in Deutschland und Bayern entsprechend zu begleiten. Das Wasser muss im Dorf bleiben – unter keinen Umständen darf die Trinkwasserversorgung privatisiert werden!

**Verkehr**

**Wie kann Ihrer Meinung nach eine nachhaltige Verkehrswende eingeleitet werden und was werden Sie dafür unternehmen?**

Ich werde mich für den Ausbau des ÖPNV und besonders des S-Bahnnetzes, einer Tarifreform als Vorstufe zum kostenlosen ÖPNV einsetzen, um den Druck der Metropolregion standzuhalten. Tangentialverbindungen, Schnellbuslinien, Fahrrad- und Fahrradschnellwege aber auch gezielte Verbesserungen bringen uns zum Ziel. Mein Leitsatz lautet ÖPNV vor MIV.

## **Wie bewerten Sie die Straßenplanungen, festgelegt im Bundesverkehrswegeplan?**

Es ist bekannt, dass ich einen Brandbrief an die Ministerin Ilse Aigner bezüglich des Ringschlusses der A99 im Süden Münchens geschrieben habe und in gleicher Sache eine Petition an den Landtag gerichtet habe. Die Streichung dieses Projektes aus dem Bundesverkehrswegeplan halte ich für einen grundlegenden Fehler der Vergangenheit. Mir kommt es dabei auf eine Entlastung der Bürger im Norden und Osten Münchens als auch vom Ausweichverkehr im Süden und Westens Münchens an und ziele dabei auf eine nachhaltige und umweltverträgliche Lösung ab. Die Zerschneidung von schützenswerten Landschaften kann dabei keine Lösung sein, eine Untertunnelung schon. Alte Denkmauern müssen hierbei im Dialog eingerissen werden.

## **Schlussfragen**

### **Welche Koalition kommt für Sie ggf. in Frage?**

Im Moment stellt sich diese Frage nicht, der Wähler entscheidet am 14. Oktober. Alles andere wäre nun Kaffesatzleserei. Ich bitte Sie um Ihr Votum für die Freien Wähler und mich. Damit geben Sie unserer Region eine sozial und liberale Stimme im nächsten Landtag. Für unsere Region werde ich die Belange der Ökologie verstärkt in den Focus rücken.

### **Kommt für Sie eine Zusammenarbeit in Sachfragen mit der AfD in Frage?**

Im Moment: Nein. Die Erfahrungen aus dem Bundestag und anderer Landesparlamente zeigt, dass eine sachliche Diskussion mit der AfD nicht möglich ist.

Für Rückfragen:

BUND Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe Fürstenfeldbruck, Im Brunnenhof 14, 82256 Fürstenfeldbruck

Eugenie Scherb, Kreisvorsitzende, E-Mail: [eugenie.scherb@gmx.de](mailto:eugenie.scherb@gmx.de)

Nord-Süd-Forum FFB, c/o Elisabeth Tocha-Ring, Wulfingstr. 15, 82275

Emmering Email: [tocha.ring@t-online.de](mailto:tocha.ring@t-online.de) oder [walter.ulbrich@gmx.de](mailto:walter.ulbrich@gmx.de)